

Personale Informationsmittel

Nikodemus FRISCHLIN

- 04-2-464** *Nikodemus Frischlin* : (1547 - 1590) ; Bibliographie / Thomas Wilhelmi ; Friedrich Seck. Unter Mitw. von Matthias Irion. - Leinfelden-Echterdingen : DRW-Verlag (in Kommission), 2004. - 191 S. : Ill. ; 25 cm. - (Tübinger Bausteine zur Landesgeschichte ; 4). - ISBN 3-87181-704-X : EUR 15.80, EUR 13.80 (Subskr.-Pr. bis 31.12.2004)
[8029]

Die vorliegende Bibliographie erschließt sowohl alte Drucke als auch moderne Forschungsliteratur zu dem streitbaren und umstrittenen schwäbischen Humanisten und Tübinger Professor Frischlin.¹ Eine knappe Einleitung führt in die Frischlinforschung ein und erläutert die Anlage des Schriftenverzeichnisses. Eine Synopse zu Leben und Werk gibt einen Überblick über den Lebenslauf und das literarische Schaffen Frischlins.

Die Bibliographie bietet zunächst eine Zusammenstellung von 253 Druckausgaben von lateinischen und deutschen Werken. Die Drucke stammen aus den Jahren 1565 - 1764. Zu Lebzeiten Frischlins erschienen 128 Ausgaben seiner Werke, 125 Drucke stammen aus der Zeit von 1591 - 1764. Aus dem 19. und 20. Jahrhundert sind 15 Editionen zu nennen. In weiteren 130 Drucken der Jahre 1562 bis 1754 sind Beiträgertexte Frischlins nachweisbar. Bei ihnen wird zumeist mit genauer Stellenangabe mitgeteilt, welche Texte Frischlins sich darin finden. Bei allen alten Drucken finden sich Verweise auf die wichtigsten bibliographischen Repertorien (**VD 16**, **VD 17**, Katalog der British Library) sowie Nennung der Bibliotheken, in denen ein Exemplar des jeweiligen Drucks vorhanden ist.² Die Sekundärliteratur über Frischlin ist unter den Nummern 399 - 667 mit 269 Titeln aufgeführt und stammt aus den Jahren 1581 - 2004. Arbeiten ohne wissenschaftlichen Wert (z.B. Artikel in Zeitungen und Konversationslexika) sind dabei unberücksichtigt geblieben.

Die Register verzeichnen Personen, Titel von Frischlins Werken, Drucker und Verleger (nach Ortsalphabet) sowie weit über 300 besitzende Bibliotheken und Archive. Bei letzteren sind diejenigen Institutionen, die über Handschriften von Frischlin verfügen, mit einem Sternchen gekennzeichnet. Leider erhält man keinerlei Informationen über Art, Umfang und Inhalt des handschriftlichen Materials - das ist bedauerlich und sollte wenn irgend möglich an anderer Stelle nachgeholt werden. Immerhin wird im Vorwort (S. 7) angedeutet, daß Thomas Wilhelmi im Rahmen der Bearbeitung griechi-

¹ Hervorzuheben ist die Unterstützung, die Frischlins Geburtsstadt Balingen dieser geisteswissenschaftlichen Grundlagenforschung zuteil werden ließ, indem sie die Bearbeiter und die Drucklegung mitfinanzierte.

² Für die Ermittlung der besitzenden Bibliotheken wurde laut Vorwort (S. 8) mit großem Gewinn auf den Karlsruher Virtuellen Katalog (KVK) zurückgegriffen.

scher Handschriften der UB Tübingen und des dort aufbewahrten Nachlasses von M. Crusius, eines Gegenspielers Frischlins, bereits an zahlreichen Orten nach Handschriften Frischlins Ausschau gehalten hat.³ Dieses Desiderat schmälert indessen in keiner Weise das Verdienst der Bearbeiter dieser Bibliographie, die mit der Aufarbeitung des gedruckten Materials eine breite und solide Basis für die künftige Frischlinforschung bildet.

Christian Heitzmann

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.bsz-bw.de/ifb>

³ **Die griechischen Handschriften der Universitätsbibliothek Tübingen.** - Wiesbaden : Harrassowitz. - 31 cm. - (Handschriftenkataloge der Universitätsbibliothek Tübingen ; 2) [6958]. - Sonderband Martin Crusius : Handschriftenverzeichnis und Bibliographie / bearb. von Thomas Wilhelmi. - 2002. - 432 S. : Ill. - ISBN 3-447-04518-3 : EUR 64.00. - Rez.: **IFB 02-2-199a**.